

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 21.

13. März 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Vatikane.

Den 14. März 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. B. d. Pr. No. 161. (Mel. No. 4.)

Nachmittag: Herr Kaplan Hippel.

Lieder. B. d. Pr. Da Jesus.

R. d. Pr. Thu auf.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Lieder. B. d. Lit. No. 247.

B. d. Pr. No. 243. B. 1 — 9.

R. d. Pr. No. 243. B. 10 — 12.

Com. No. 147.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Lieder. B. d. Pr. No. 450.

No. 54. B. 1 — 5.

R. d. Pr. No. 54. B. 11. 12.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Lieder. 3. Ans. No. 57. B. 1 — 7.

B. d. Pr. No. 312.

R. d. Pr. No. 356. B. 5. 6.

Dienstag den 16. März Herr Prediger Krüger.

Donnerstag der 18. März Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Lieder. B. d. Lit. No. 452.

B. d. Pr. No. 52. B. 1 — 7.

R. d. Pr. No. 52. B. 11. 12.

Com. No. 46.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 58.

R. d. Pr. No. 61. B. 16. 17.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Lit. No. 49.

B. d. Pr. No. 64. B. 1 — 7.

R. d. Pr. No. 64. B. 8. 9.

Com. No. 145.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Lieder. B. d. Pr. No. 4 und No. 50.

R. d. Pr. No. 48. B. 11. 12.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 60. B. 8 — 10

B. d. Pr. No. 56.

R. d. Pr. No. 45. B. 8.

Com. No. 492

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Lieder. B. d. Pr. No. 62. und No. 279. B. 1 — 8

R. d. Pr. No. 279. B. 10.

Mittwoch den 17. März Abend-Andacht.

Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. No. 63.

B. d. Pr. No. 246. B. 1 — 7.

R. d. Pr. No. 246. B. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleisherstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr. Predigt Vorlesung.

Nachmittags 2 Uhr desgleichen.

Freitag d. 19. März um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Französische Zustände.

Eher als man wohl erwartete, beginnen in Frankreich die Anzeichen einer inneren Gährung hervorzutreten, welche, wie sich mehr und mehr zeigt, auch durch das Kaiserthum keineswegs überwunden, sondern nur eine Zeitslang zurückgedrängt war, und deren weitere Entwicklung das Bestehen eben so der jeglichen politischen Verfassung, wie einst der früheren, in Frage stellt. Der „Moniteur“, wohl gemerkt der Pariser Moniteur, meldet ein Ereignis, welches in Chalon sur Saone in der Nacht vom 6. zum 7. d. stattgefunden hat. „Sonnabend gegen 9 Uhr Abends (so lautet die diesfällige Depesche) stürzte sich ein Haufen von 40 Männern auf einen kleinen Posten, den er überrumpte. Der Haufen bewegte sich sodann nach der Eisenbahn und schrie: „Es lebe die Republik! Die Republik ist in Paris proklamirt. Überall ist Republik. Auf Männer von Chalons! Zu den Waffen!“ Der oberste Beamte des Bahnhofes, ein alter Militär, rief seine Beamten zusammen und trieb die Aufrührer zurück. Der Haufen wandte sich hierauf nach der Saonebrücke, besetzte dieselbe, um die Alarmierung der Kaserne

zu verhindern. Die Offiziere der Garnison, welche sich unterdes nach der Unter-Präfektur begeben hatten, um Erfundigungen über das bereits verbreitete Gerücht einzuziehen, erzwangen den Übergang mit dem Degen. Bald darauf kam Militär an, bei dessen Erscheinen der Haufen sich noch vor Mitternacht zerstreute. Fünfzehn der Hauptschuldigen wurden verhaftet.“ — Allerdings erscheint der Vorfall — wenn man die Angaben des „Moniteur“, der freilich die Sache gewiß nicht übertreibt, für richtig annimmt — an sich von keiner wesentlichen Bedeutung; es war danach eben nur ein Putsch, der Versuch einer Emute. Allein in Frankreich haben derartige Versuche mehr zu bedeuten als sonst wo, weil sie stets gegen die bestehende Staatsverfassung, gegen das zur Zeit bestehende Regime überhaupt sich richten und Umwälzungen bezothen, die keineswegs unerhört, sondern schon öfter da gewesen und gelungen sind. Was indessen dem Putschversuch in Chalons eine ganz besondere Bedeutung giebt, ist die, jedenfalls höchst unvorsichtige Bemerkung des Moniteur, daß die Offiziere der Garnison sich zuvor nach der Unterpräfektur begeben hatten, um Erfundigungen über das bereits verbreitete Gerücht (daß die Republik in Paris proklamirt worden) einzuziehen, und daß sie folglich erst nachdem sie den Ungrund dieses Gerüchts erfahren hatten, gegen die Aufrührer losgeschlagen. — Dieser Umstand wirkt ein merkwürdiges Streiflicht auf die politischen Zustände Frankreichs, und auf die Unsicherheit derselben auch in Betreff des Militärs, dieser eigentlichen Hauptstütze des napoleonischen Regiments. Besondern kann derselbe jedoch eigentlich nicht; denn der Soldat, der heute der Fahne des Königthums, morgen der der Republik, übermorgen der des Kaiserthums hat schwören müssen: wie sollte er die Wiederkehr eines schon erlebten, früheren Kommandos für unmöglich erachten und nicht vielmehr darauf Bedacht nehmen, sein Verhalten für alle Fälle einzurichten! — Man fragt sich einmal, ob das Ähnliche in Preußen wohl möglich wäre; ob es Preußischen Offizieren in den Sinn kommen könnte, bevor sie gegen einen, die Republik ausrugenden Haufen loszuschlagen, erst Erfundigungen einzuziehen? Nun wohl, der Unterschied zwischen dieser Unmöglichkeit und jener Möglichkeit kennzeichnet schon einigermaßen den Unterschied in der Festigkeit und Sicherheit der staatlichen Zustände hier und dort. Er zeigt aber auch an einem Beispiel, wie es um die Sicherheit der politischen Zustände Frankreichs überhaupt bestellt ist.

Kälte äußert ihre glacirende Wirkung zunächst auf die Börse, diesen Barometer der öffentlichen Meinung. Die Umgebungen des Kaisers hangen mit Spannung an seinem Antlitz, aber dies Antlitz ist das einer ehrernen Statue und eher würde man den Grund des Meeres auf dem Spiegel seiner Oberfläche erscheinen sehen, als einen Gedanken Napoleons III. auf seinem Gesichte. — Noch immer ist, der einzige Souverain, die Königin von Spanien mit der Gratulation an den Kaiser wegen Abwendung des Attentats im Rückstande; wie man wissen will, weil die Schwiegermutter des Kaisers, die Gräfin Montijo, sich zur Leiterin karlistischer Intrigen gemacht. — Pierri soll, im Falle er begnadigt würde, wichtige Enthüllungen in Aussicht gestellt haben, vornehmlich über die Identität der Person, an welche die sechste, bisher unermittelt gebliebene Bombe übergeben wurde. — Die guten Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz sind ernstlich gefährdet. Die Schweizer Presse führt wegen der neu angeordneten lästigen Paketazregeln eine Sprache, welche in Paris nur verlegen kann. — Die Blätter aus dem Süden sind angefüllt mit Beschreibungen der Schäden, welche durch die letzten großen Regengüsse dort verursacht worden. — Der Direktor einer Reportkasse hat sich mit 2 Millionen aus dem Staube gemacht. — In Paris spukt der Somnambulismus in den höchsten Kreisen mehr wie je.

Großbritanien. Ueber die Haltung Frankreichs dem Auslande gegenüber, seit dem Attentat vom 14. Januar, äußert sich die „Times“ in Ausdrücken, welche darauf berechnet scheinen, dem Ministerium Derby seine auf Erhaltung des guten Vernehmens mit Frankreich gerichteten Bemühungen nach Möglichkeit zu erschweren. — Der Examiner ist empört darüber, daß Neh nicht gleich nach seiner Gefangennahme gehängt worden. — Das Hängen, Kopfen, Spießen, Wegblasen und wie die von der britischen Humanität erfundenen Todesarten noch sonst heißen mögen, scheint den engl. Zeitungen bereits zur „süßen Gewohnheit des Daseins“ geworden zu sein. — Der riesige Dampfer Himalaya, der einen Truppentransport nach Indien zu befördern hatte, soll mit Mann und Maus untergegangen sein.

Italien. Wenn man die Sardinischen Blätter liest, kann man sich kaum wundern, daß der Meuchelmord bei den Italienern so stark vertreten ist. Die „Wiener Ztg.“ gibt einen Auszug aus der Sardinischen Zeitungspresse, der wohl schwerlich seines Gleichen findet. So bedrohte unter anderen die „Gazzetta del Popolo“ den General d'Aviernoz, als er in der Zweiten Kammer gegen die von diesem Blatte vertheidigte Politik gesprochen hatte, mit „einem Druck an die Kehle“ und „einem Messerstich in's Herz.“ Den Wählern von Ivrea empfahl dasselbe Blatt, sich mit der Flinte in der Faust zu den Wahlen zu begeben. Als der Herzog von Parma ermordet wurde, strockten die Turiner Blätter von Lob für den Mörder, von Schmähungen gegen den Gemordeten, ein Treiben, das sich bei jeder derartigen Ruchlosigkeit wiederholte. Als Antonio Delfini gegen den Kardinal Antonelli einen Mordversuch machte, nannte ihn die „Italia del Popolo“ einen ehrenhaften, makellosen Mann; ganz Rom habe das Misslingen des Streiches bedauert. Die „Maga“ bemerkte in Betreff des Kaiser Napoleon: Wir haben nur von der Mariana Trost zu erwarten. Milano's gegen den König von Neapel gerichteter Mordversuch gab im vorigen Jahre den Turiner Blättern Gelegenheit zur Apologie des Königsmordes. Die „Gazzetta del Popolo“ hob das Recht Milano's zu jener Unthalt hervor; die „Vespa“ bedauerte, daß der Königsmörder „keinen ruhigen Bulenschlag gehabt“; die „Italia“ verklärte den baldigen Fall des Königs beider Sicilien; die „Italia del Popolo“ pries den Tapferen, Namens Milano, mit den Worten: „Wir unterseits wünschen nur solche Männer zu Söhnen oder zu Freunden zu haben.“ — Wenn den Italienern in der Presse des konstitutionellen Sardinien offen und ungestrafft solche Lehren gepredigt werden dürfen, dann ist es sehr erklärlich, daß sie danach handeln. Wer aber trägt in diesem Falle die Verantwortung? Gewiß weniger Pierri, Delfini und die anderen Meuchelmörder selbst, als diejenigen, unter deren Augen die Presse solche Schandthaten ungestrafft verüben darf.

Zeitungsnachrichten.

Preußen. Berlin. Zu der am 22. d. Mts. stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen werden bereits mannigfache Vorbereitungen getroffen. Dieser Freudentag dürfte diesmal hier besonders glänzend begangen werden, da der Prinz denselben seit einer langen Reihe von Jahren jetzt zum ersten Mal wieder in unserer Mitte verlebt. — Dem Vernehmen nach steht in nächster Zeit ein Besuch der Kaiserin-Mutter von Russland an unserm Hofe zu erwarten. Dieselbe begiebt sich von hier nach Stuttgart, da sie in Süddeutschland ihren Sommeraufenthalt nehmen wird. — Dem früheren Ober-Präsidenten R. v. Auerswald (früher Oberbürgermeister in Königsberg) soll der erledigte Gesandschaftsposen in Wien angetragen sein. Man ist gespannt, ob derselbe annehmen oder, was man glaubt, abwarten werde.

Frankreich. Berichte aus Paris sprechen von der dort herrschenden, etwas unsicheren und gedrückten Stimmung. Man weiß nicht recht, wie das Verhältnis mit England sich gestalten werde, man fühlt durch die Phrasen voll warmer Freundschaft die entstehende Kälte hindurch und diese

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

17te Sitzung vom 11. März, 11 Uhr 20 Minuten Vormittags.

Am Ministertische: v. Manteuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Westphalen und v. Manteuffel II.

Präsident: Graf Eulenburg.

Bor der Tagesordnung ergreift der Handelsminister v. d. Heydt das Wort und überreicht dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Anlage einer Eisenbahn von Königsberg über Gumbinnen nach der russischen Grenze. (Bravo.) Es gereiche, fügt der Minister hinzu, der Regierung zur Genugthuung, diese Vorlage machen zu können, da dieselbe einem vielheitigen Bedürfnisse abzuhelfen geeignet sei. Der Gesetzentwurf wird den Kommissionen für Finanzen und für Handel und Gewerbe überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Housselle durch den Minister des Innern. Abg. Housselle betritt die Tribüne, um seine Interpellation näher zu begründen. Er hat vor sich ein Manuskript, von welchem er in völlig unverständlicher Weise abliest. Er wird zu verschiedenen Malen von der rechten Seite des Hauses durch Gelächter und den Ruf: laut! nicht ablesen! unterbrochen und bei den auf der Tribüne verständlichen Worten: „ich erinnere Sie nur, meine Herren, an den armen Jacob Ries“ erhebt sich lebhafter Widerspruch auf der Redten. Demnächst unterbricht auch der Präsident den Redner mit der Bemerkung, daß von der Tribüne aus nur das freie Wort gestattet sei, worauf dieser erwidert, daß er nur dasselbe thue, was schon oft geschehen sei. Nachdem der Redner geendet, erhält das Wort

Der Minister des Innern: Meine Herren, ich werde gleich auf die Sache selbst eingehen.

Vor der Stadtverordnetenwahl zu Elbing war es zur Kenntnis des Polizei-Direktors von Schmidt gekommen, daß ungegründete Nachrichten über die Stellung, welche er zu derselben einnehme, verbreitet und Einschüchterungen von Seiten der demokratischen Partei auf die Wähler ausgeübt würden. Diesem entgegen zu treten, hielt er für seine Pflicht. Wie er sich darüber selbst ausgesprochen, erlaube ich mir dem hohen Hause aus einem mit vorliegenden Aktenstück mitzutheilen. Er sagt darin:

Kein Mittel blieb unversucht, um für die radikale Stimmenliste zu werben. Die Leistungsfähigkeit der bisherigen konservativen Stadtverordneten-Versammlung wurde verdächtigt, hier mit Entziehung der Kundschaft und Beschäftigung, dort mit Kündigung der Kapitalien gedroht, auf allen Plagen Stimmentzel verheilt und endlich gesellschaftlich verbreitet, daß ich als Organ der Staatsbehörde mit der Wahl der Oppositionskandidaten oder mindestens der Kandidaten der Mittelpartei ganz einverstanden sei.

Diesem ungesehlichen Treiben trat ich zunächst durch Republikation des §. 10 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 entgegen. Die konservative Partei hatte ihre Stimmentzel längst verheilt, nur wenige unbefestbare waren zurückgeblieben. Ich ließ es geschehen, daß diese Zettel nachträglich durch die Polizei-Kommissarien untergebracht wurden, da ich sie in ihrer Thätigkeit nicht mehr beschränken konnte und wollte, wie jeden andern Wahlmann. Endlich fand ich mich aber auch veranlaßt, um den gefährlichen Neußerungen über meine Sympathieen entgegenzuwirken, an die Chefs des Gerichts, Magistrats, des Landrats-Amts, der Steuer- und Post-Behörde, der Geistlichkeit, so wie an die Direktoren des Gymnasiums und der höheren Bürgerschule zu schreiben, ihnen die Kandidatensuite der konservativen Partei zu übersenden und sie zu ersuchen; danach selbst zu wählen und auf eine gleiche Wahl von Seiten ihrer Unergebenen und Kollegen hinzuwirken.

Weiter heißt es in dem Berichte:

Bei den Wahlen in der 3. Abtheilung am 19. bis 21. Novbr. hatten nicht weniger als 889 Wahlmänner ihre Stimme abzugeben, und es befanden sich in dieser großen Zahl viele Leute von geringer Bildung und Umsicht. Die Entfaltung einer bedeutenden polizeilichen Macht zur Aufrechthaltung der Ordnung war daher um so nothwendiger, als die Demokraten in der zu dringlichsten Weise agierten und Magistrats-Unterbeamte geradezu der Parteinaufnahme für die Kandidaten der Opposition beschuldigt wurden. Das ganze Exekutiv Personal, mit Ausnahme des Polizei-Inspektors, war daher an den Wahltagen abwechselnd in der Nähe des Rathauses. Daß aber hierdurch nur die Aufrechthaltung der Ordnung und der freien Meinungsäußerung bezweckt wurde, geht daraus her vor, daß sich bei den Wahlen der 2. Abtheilung am 23. Novbr. nur gelegentlich 1 Beamter und bei den Wahlen der 1. Abtheilung gar kein Polizeibeamter blicken ließ.“

Die Königliche Regierung zu Danzig bemerkte noch in ihrem Bericht:

„Die bei den Wahlen der 3. Abtheilung von dem Polizei-Direktor v. Schmidt aufgestellten Beamten waren durchaus nothwendig, um den Übergreif von der demokratischen Partei zu steuern, denn es war demselben angezeigt, daß den konservativen die Wahl-

zettel gewaltsam aus den Händen gerissen oder hinterlistig vertauscht würden.“

In dem Verhalten des Polizei-Direktors von Schmidt habe ich daher, der Hauptfache nach, nur die Absicht, gefeindlichen Einfluß von der Wahl abzuwehren, und die Erfüllung seiner Amtspflicht anerkennen — in seinem Verfahren jedoch die ostenfible Form nicht billigen können.“

Demgemäß ist von mir an die königliche Regierung das Erforderliche verfügt worden. (Bravo.)

Demnächst folgen Budget-Berathungen. Den Schlüß der Sitzung bilden Petitionsberichte. Die Petitionen werden sämtlich durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. („Zeit.“)

Paris, 11. März. Der „Moniteur“ enthält: Ungeachtet des Abschusses, den das Attentat herborgerufen und trotz der Kundgebung der Sympathieen für die Kaiserliche Dynastie, wollten Anarchisten nach einer gegebenen Parole eine gewisse Agitation hervorrufen. Sie bereiteten auf verschiedenen Punkten(!) Frankreichs Bewegungen vor, welche, obwohl ohne Gefahr für die Ordnung hinreichend waren, Unruhe zu unterhalten. Durch die am 24. Februar vorgenommenen Verhaftungen wurden Projekte vereitelt, sowie verborgene Waffen, Munition und kompromittierende Korrespondenzen aufgefunden. Man hat die Zahl der Verhaftungen übertrieben. Es haben in Paris 50, in Lyon 20, in Marseille 12 und in 40 Departement durchschnittlich 4 Verhaftungen stattgefunden. Ungeachtet der getroffenen Vorsichtsmaßregeln fand in Paris(!) in der Nacht vom 4. zum 5. März eine Zusammenrottung statt. Getroffene feste Maßregeln ließen den Plan scheitern und veranlaßten 20 neue Verhaftungen. Der tolle Streich zu Chalons schloß sich dem Agitationsplane an. Durch die Haltung ehrenwerther Personen, wurde schnelle Justiz geübt.

Orsini, der fortwährend seine äußere Ruhe beibehalten hat, muß doch sehr große Gemüthsbewegungen gehabt haben, denn seine Haare, die bei seiner Verhaftung schwarz waren, und die, als er sich vor seinen Richtern befand, anfangen grau zu werden, sind heute ganz weiß

Verschiedenes.

(Mitgeth.) Zwischen Stettin, Posen und Breslau sind in Folge heftigen Schne-Surmtes die Bahnenlinien in den letzten Tagen stellenweise mit Schneemassen bis 8 Fuß Höhe bedeckt worden, dergestalt, daß mehrere Züge liegen bleiben müssen und Briefe und Zeitungen &c. nicht weiter befördert werden konnten.

Übermorgen den 15. März, Mittags gegen 1 Uhr wird eine der größeren Sonnenfinsternisse dieses Jahrhunderts stattfinden, welche sich in einem Theile von Spanien als ringsförmige, hier jedoch nur als partielle darstellen wird. Dennoch wird auch in hiesiger Gegend ein sehr großer Theil der Sonnenscheibe verfinstert erscheinen. In Berlin wird die Verfinsternung, zur Zeit ihrer größten Ausdehnung, & des Scheinbarem Sonnen Durchmesser betrachten. — Das laufende Jahrhundert bringt übrigens noch mehrere große Sonnenfinsternisse; so am 28. Juli 1860, am 31. Dezember 1861, am 6. März 1867, am 22. Dezbr. 1870, am 19. August 1887 (beinahe total), am 9. August 1896 und am 28. Mai 1900.

Berlin. Am 8. d. ereignete sich der schreckliche Unglücksfall, daß der Oberst a. D. von Stegmannski, welcher seit längerer Zeit fränklich war, in seiner Wohnung hier verbrannte. Derselbe hatte sich mit brennender Pfeife in einen Stuhl zum Mittagsschlaf gesetzt, und es sind wahrscheinlich durch die Pfeife seine Kleider in Brand gerathen. Er war bereits dem Tode erlegen, als mittels eines Eisens Wasser die brennenden Kleider und der brennende Stuhl, auf dem er saß, gelöscht wurden.

Am 8. März hat in Köln und Umgegend ein orkanartiger Sturm, welcher 3 Stunden lang, wütete, große Verheerungen an Gebäuden, Bäumen &c. angerichtet.

Am 21. Februar d. J. wurde die Stadt Corinth in Griechenland von einem Erdbeben zerstört. Nur wenige Häuser sind stehen geblieben und diese sind unbewohnbar. Über 50 Menschen wurden getötet, über 80 schwer verwundet. Mehrere Ortschaften der Umgegend wurden verwüstet und beklagen Tote und Verwundete. Das Glück der obdachlosen Bewohner wurde durch die unerhörte Strenge des Winters aufs Durchbarste gesteigert. Kein Mensch hätte es je für möglich gehalten, daß in Griechenland ein solcher Winter sich einstellen könne.

Aus der Provinz.

(St.-A.) Se. Majestät der König haben Allergräßt geruht, dem Rechts-Urnalt und Notar, Justiz-Rath Dr. Dechend zu Marienwerder, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Danzig. Seit 8 Tagen strömen an jedem Abende Tausende nach der hiesigen St. Brigittenkirche, um die Predigten des Jesuiten-Paters Prinz anzuhören. — Am 9. d. fand vor der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Königl. Stadt- und Kreisgerichts die Verhandlung in der Untersuchung wider den Königl. Criminal-Polizei-Commissarius und Lieutenant in der Landwehr Herrn Benkendorf wegen vorsätzlicher rechtswidriger Verhaftung des Kaufmanns Herrn A. Logrin, und wegen vorsätzlicher rechtswidriger Ergreifung des Königl. Over-Postsekretärs Herrn Schur, statt. Die Sache hat ihrer Zeit viel Aufsehen gemacht. Der Angekl. hatte am 11. August v. J. in seinem Geschäftszimmer den r. Logrin, welcher sich daselbst eingefunden, auf einige Stunden verhaftet lassen, und am 18. ej. den r. Schur, welcher sich in seiner Gegenwart in einer Bierhalle über sein Verfahren geäußert, nach seinem in der Nähe belegenen Bureau geführt, um denselben von dem Königl. Polizeiath recognosciren zu lassen. Die Zeugen-Ausfagen waren dem Angekl. so günstig, daß der Gerichtshof die Sache als nicht zur gerichtlichen Verfolgung, sondern

nur zum Disciplinar-Berfahren geeignet erachtete und den Angekl. freisprach. — Die Angelegenheit wegen der projektirten Provinzial-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gestaltet sich günstig. Bis zur letzten Sitzung des Comités waren bereits 512 Aktien im Betrage von 2560 Thlr. gezeichnet.

Königsberg. Am 9. d. kam in einer hiesigen Bierhalle der komische Fall vor, daß zwei Herren, die sich nie gesehen hatten, in Wortwechsel mit obligater Brügelbegleitung gerieten, schließlich jedoch Frieden schlossen und sich nun, bei Nennung ihrer Namen, als leibliche Geschwisterkinder erkannten. Gewiß eine eindrückliche Art neu gefundene Bekannt- und Vertrautheit anzuknüpfen. — In einem hiesigen Mode-waren-Laden handelte dieser Tage eine Dame um einen sehr schönen seidenen Hut, von dem zwei ganz gleiche Exemplare den Tag vorher aus Berlin angekommen waren. Der Preis von 7 Thlr. ist der Dame zu theuer und man handelt lange. Endlich wird dem Kaufmann von seinem Commis etwas in's Ohr ge raunt, und nun räth er der Dame auf einmal von dem Kauf ab. Warum? Das andere Exemplar war kurz vorher von jemandem gekauft worden, der es sehr preiswürdig gefunden und auch gleich ein Unterhäubchen dazu bestellt habe; er fürchte aber, die Dame werde nur ungern mit jener Käuferin einen ganz gleichen Hut tragen, weshalb er abrathet. — Nun, wer ist denn die Käuferin? — Ihr Stubenmädchen.

Theater.

Es ist, offen gestanden, peinlich über die erste Vorstellung der jetzt hier anwesenden „Italienischen Operngesellschaft“ zu referieren. Nicht etwa, daß unsere Erwartungen unerfüllt geblieben, im Gegenteil, wir fanden mehr als die lauwarmen Berliner Zeitungsberichte verheißen: aber wodurch soll, nachdem man selbst so oft den Kunstsinn des Elbinger Publikums geprägt, die totale Vernachlässigung einer Vorstellung entschuldigt werden, die in ihrer Art für Elbing einzig dasteht? Mag denn immerhin — Gründe sind ja so wohlseil wie Brombeer — der dem Theater ungünstige Mittwoch-Abend mit seinem „Combinations-Balle“ die trostlose Ode recht fertigen; man wird so anderseits auch das gekürzte und veränderte Programm billigen, welches zuletzt für Rossini und Donizetti den großen Ohrschützer Verdi in die Schanzen treten ließ. Darf man annehmen, daß das Publikum sich erst über die Leistungsfähigkeit der italienischen Gäste vergewissern wollte, daß es gleichsam erst eine Avantgarde seiner Musikfreunde das Terrain sondiren ließ; dann könnte der reiche Beifall als günstiges Omen für künftighin gelten. Das Orchester, die brave Prahl'sche Kapelle, war hingegen in so weit verstärkt, als es die Umstände nur erlauben; seine Ausführung der beiden Ouvertüren tückig, wenn auch bei der ersten, der Ouverture zu „Ernani“ die Instrumente ihr Missbehagen hören ließen, und dem jungen Dirigenten en scène war es Ernst mit der Sache, so daß man wohl annehmen darf, er werde mit der Zeit sich jene sichere Ruhe aneignen, die mehr wirkt, als das störende laute Taktieren, ein deutliches „il regne, mais il ne gouverne pas.“ Er verdient indessen, zumal bei ziemlicher Unbekanntheit mit den Sängern, wir wollen nicht sagen der Musik, wirklich Lob. In der zweiten Nummer des Programms, in der Cavatine aus „Lucrezia Borgia“ lernten wir zuerst den sehr schönen und ausgiebigen Bariton des Herrn Giordani kennen, dem bald der laute Beifall eine bewegtere kräftigere Färbung gab, in einer Bravour-Arie von Sera. Vaschetti die vollendete Kehlfertigkeit ihrer Stimme, welche, in den Mitteltonen allerdings schwach, wir dennoch bei unseren provinziellen Primadonnen kaum je gefunden. Signor Gamboggi's reiner Tenor entwickelte sich am Zündendsten in der Serenata aus „Don Pasquale“, unter Accompaniment des Klaviers hinter der Scene vorgetragen, wenn auch das Kunststückchen einen sorte angesehenen Ton plötzlich pianissimo fortzuführen, den lautesten Applaus bewirkte. Vor Allem bemerkenswerth aber ist die uns neue leichte Behandlung des Recitativs, dessen eigentliche Bedeutung erschlossen wurde, wenn darauf der ganze Effekt der Darstellung und der Stimme in der Arie sich zum Höhepunkt erhob. Hier erkannte man, daß Musik die „Sprache der Gefühle“, und daß, wenn man alle Böllerungen als ihre Idiome betrachtet, sie es in richtiger Anwendung des italienischen Idioms am Vollkommensten sei. — Die Vorstellungen unserer Italienischen Gäste werden uns allerdings die Bekanntschaft, zumal mit fremden Opern höchstens vermitteln, finden Concerte im Costüm, dies aber, im Hinblick auf das makellose Ensemble, in der vollsten Bedeutung des Wortes, und sind Alten, die je eine italienische Arie geträumt, jedem Musikfreund, und sollte seine Kenntniß des Italienischen nicht über das *corpo di baccho* hinausreichen, auf das Dringendste zu empfehlen.

Briefkasten. 1) Der Aufsatz in Chauffee-Angelegenheiten war für die morgige No zu spät eingegangen. Die Aufnahme desselben kann sonach erst in einer der nächsten Nummern erfolgen. 2) „Frage“ — käme jetzt wohl nicht mehr zur Zeit. 3) Das mit dem Poststempel „Marienwerder“ eingegangene Inserat kann nur dann eingerückt werden, wenn der Einsender sich der Redaktion nennt.

(Inserat.)

Abendgebet.
Schlafen in der Erde Mutterschoße,
Nah von Deinem Aug' bewacht,
Bis mein Geist zu einem neuen Loose
Dort, in Deinem großen Reich erwacht.
Dort wird sich Dein Vaterherz enthüllen,
Oft schon glaubt ich hier es zu verstehn —
Dort wird Dank, Bewunderung mich erfüllen,
Darum las — las hier mich schlafen gehn!

N. T.

(Inserat.)

Erwiederung.

Der Fuchs — er bellt mit grämlichem Gesicht;
Ihm wässert's Maul nach gutem Fleischgericht.
Doch zahlen dafür mag er nicht!

In No. 20. dieser Anzeigen hat sichemand losgelassen, über die Fleischpreise zu schreiben; und warum die Fleischer solche nicht gleich den Bäckern einrichten.

O großer Demand! Was wir fühlen;
Davon mir machen Dir kein Hehl!

Wir hören das Geklapper Deiner Mühlen,
Doch sehen wir kein Mehl!

Mit anderen Worten: Jener Aufsatz ist ein hohles Mund-Mühlen-Geklapper; ist ein gar flaches Geklapper.

Jener Demand hat durch seinen Aufsatz bewiesen, daß er ohne alle Sachkenntniß ist. Er behauptet, die Preise des Schlachtviehes seien heruntergegangen, bleibt aber den Beweis schuldig. Wir behaupten, daß der Preis namentlich bei Kindvieh und Külbbern sogar gestiegen ist. Jedenfalls ist ein Mangel daran. Oft muß der Fleischer von einem Ende der Provinz zum andern jagen, um kaufbares Vieh zu ermitteln; denn auf hiesigem Markt ist es ungenügend. Vor allen Dingen also müßte der große Unbekannte dafür sorgen, daß genügendes Schlachtvieh zu Kauf komme und daß der Preis dafür von Verkäufern herabgesetzt werde. Wir raten ihm deshalb gleich uns Reisen in's Land zu machen, sei es in einer Droschke, oder zu Fuß, falls er nicht eigenes Fuhrwerk hat, wie wir es eben zum Zwecke des Viehkaufes halten müssen.

Ferner müßte er bewirken, daß die Freischlächter aufhören, die uns, besteuerten Fleischern, dadurch schaden, daß sie heimlich, oft frisches Vieh kaufen und es dann zerstückelt wohlfeil verkaufen. Wahrscheinlich kauft auch jener Demand von diesen, wenn er den Preis pro Pfd. auf 2 $\frac{1}{2}$, Sgr. vorschlägt. Auch bei uns kann er zu solchem Preis Fleisch erhalten, jedoch nur von Hacken.

Außerdem möge der Demand veranlassen, daß die so ungeheure Steuer, die uns drückt, ganz aufhöre oder mindestens um Vieles herabgesetzt werde. Schlage er betreffenden Ortes dafür die erhöhte Besteuerung des Brannweins, Tabaks und anderer Luxusartikel vor. Wir würden dann gern die Fleischpreise ermäßigen; denn es wäre unser eigenes Interesse, weil wir dann mehr umsetzen würden, auch leichter mancherlei Verluste z. B. durch Hitze, Insekten etc. übertragen könnten. Vielleicht auch, daß der Demand die Erfindung gemacht, daß keine Fliege sich auf Fleisch setze. Dann lasse er sich slugs darauf ein Patent geben; es würde ihm reich machen.

Hier nach ist denn auch sein Vergleich unser mit den Bäckern unstatthaft, zumal auch diese nicht wie wir Fuhrwerk halten dürfen, um ihre Waare im Lände aufzusuchen. Mögliche endlich, daß dem großen Unbekannten die Erfindung aller Erfindungen glückt, nämlich: daß das Vieh eben so wie Mehlgroßreide auf Acker gepflanzt und geerntet werden kann. Da dann freilich kann er uns mit den Bäckern im Vergleich stellen. Bis dahin können wir ihm nur zurufen:

Schuster, bleibe bei dem Leisten!

Die bestenierten Fleischer.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Stadt-Theater in Elbing.

Italienische Oper.

Sonntag, den 14. März. Letzte Gastrolle
der Italienischen Opern-Gesellschaft.

H. W. Gehrmann.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 2 Uhr wurde meine
Frau von einem gesunden Knaben
glücklich entbunden.

Elbing, den 12. März 1858.

Ferd. Freundstück.

Mühlen-Verpachtung.
Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen
und 15 M. schönem Acker, soll gegen eine
Caution von 500 Thlrn. verpachtet und so-
gleich übergeben werden. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Es erhielt so eben
Moderne Besätze in Wolle, Seide und Sammet, äußerst preis-
würdige Franzen,
Tutterzeuge jeder Art,
Halbsammet in allen Farben,
Strickbaumwolle bunt und weiß, (das beliebte supra Garn),
Cambric, Mull, Rainsoek, Batist, Tüll, Grascloth,
zum sticken,
Oberhemden, Cravattentücher, Regenschirme, Gummischuhe für Damen à 28 Sgr., für Herren à 1 Thl. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Joh. Frankenstein.

Durch neue Zusendungen ist mein

Seiden-Waaren-Lager

wieder vollständig assortirt und erlaube ich mir dabei auf schwarze Taffte, die sich nicht allein durch gute Qualität, sondern auch durch billigen Preis vortheilhaft auszeichnen, besonders aufmerksam zu machen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Die erste Sendung neuer
empfing

Knicker und Sonnenschirme

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Bei steten Ergänzungen meines Papier-
lagers aus den besten Quellen empfiehlt ich
zu den billigsten Preisen alle gangbaren Sorten
**Post-, Schreib- und Con-
cept-Papiere.**

Das Stempeln wird scharf und sauber
unter den durchaus billigsten Bedin-
gungen besorgt.

G. Stellmacher.

Englische und Deutsche Zeichenpapiere
empfiehlt **G. Stellmacher.**

Alle gangbaren Sorten Handlungs-,
Geschäfts- und Notiz-Bücher stets
vorrätig bei

G. Stellmacher.

Saubere Wechsel-Schemas
à 100 Stück 12 $\frac{1}{2}$, Sgr., wie alle übrigen
kaufmännischen Formulare zu den billigsten
Preisen bei **G. Stellmacher,**

Lithogr. Atelier & Papierhandlung.

Mein bedeutendes Lager äch-
ter Havanna, Bremer wie
Hamburger Cigarren in ab-
gelagerter Waare empfiehlt ich
zu billigen Preisen

Arnold Wolfeil.

Gothaer Cervelat-Wurst
wie vorzüglich schönen ächten
Limburger Käse 10 Sgr. pro
Stück empfiehlt

Arnold Wolfeil

Vom 15. d. Mts. sind Schmiede-
straße No. 2. sämtliche Öster-Waaren
so wie Spiritus und billiger Eichorien
zu haben.

S. J. Goldstein.

Magdeburger Sauerkohl à 1
Sgr. pro Pfd., mehrere Sorten
comprimirter Gemüse, wie auch
frische Messina-Apfelstinen und
Citronen erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann

Getrocknete Blaubeeren und
Kirschen, Kirsch- und Pfirsichenfreide,
Kirsch- und Himbeersaft,
große türkische Tasel-Pflaumen
empfiehlt zu recht billigen Preisen

A. Tochtermann

Ovale Rahmen zu Photographien,
wie gew. Barock-Rahmen sind in ver-
schiedenen Größen vorrätig.

A. Teuchert.

Vorzüglich reine Apollo-Kerzen
empfiehlt

A. Teuchert.

Mehrere offene und Verdeckwagen in
verschiedenen neuen Färgen, darunter ein-
auch zweispännige sind.

Ferner gut erhalten alte Wagen, darunter
ein deutscher Stuhlwagen auf Druckfedern
hat vorrätig

J. Allert,

Spieringsstraße No. 31.

Ein Haus auf dem alten Markt, zu jedem
Geschäfte sich eignend, ist unter annehmbaren
Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird erhält Alter
Markt No. 31.

Ortsveränderung halber steht das Grund-
stück Taubenstraße No. 6 (innerer Markt d.)
enthaltend 4 Stuben, Küche, gewölbt. Keller
z. kleinen Garten und Stall sogleich, resp.
zum 1. April c. billig zu verkaufen. Das
Nähere daselbst oder bei Geiststraße No. 34.

Beachtenswerth.

Das Gosthaus, (der sogenannte Unter-
krug) im Amte Pr. Markt bei Saalfeld,
wozu 1 $\frac{1}{2}$ Hufe Land gehören soll Freitag
den 19. März an Ort und Stelle Vor-
mittag 10 Uhr meistbietend verkauft oder
verpachtet werden. Die näheren Bedingungen
werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

D. Borowsky.

Eine Stube nebst Zubehör ist zum 2.
April c. zu vermieten, auch ist daselbst 1
Pfer und 1 alter Arbeitswagen zu verkaufen
bei C. Kelberg Junkerstraße No. 9.

Eine möblirte Stube, wenn gewünscht wird
auch mit Befestigung, ist sogleich zu vermie-
then

Junkerstraße No. 6.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen
Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt Wasser-
straße No. 21 parterre wohne und bitte da-
her ganz gefällig mich mit Aufträgen zu be-
ehren, indem ich für gute und moderne Ar-
beit garantire und jede Bestellung pünktlich
und schnell ausführe.

H. Müller,

Schneidermeister.

Ein junger Mann, der die Landwirth-
schaft eilernt hat, wünscht gegen Pension ein
Placement auf einem großen Gute.

Gütige Offerten werden unter L. T. 20.
in der Expedition d. Bl. erbeten.

Weingarten.

Sonntag, den 14. d. Mts. Schmand-
Waffeln, und Montag, den 15. d. Mts.
musikalische Unterhaltung, wozu
freundlichst einladet

H. Sommer.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon, Chokoladen, Chokoladen-Pulver, Brust-Caramellen, Bonbon und Liqueur-Bonbon empfehlen

Rahn & Rolling.

Gardinen in den neuesten Mustern verkaufen um damit zu räumen zum Einkaufs-Preise

Rahn & Rolling.

Für Augenleidende und Schwachsehende.

Bon dem weit und breit berühmten Stroinskischen Augenwasser habe wieder eine neue Sendung erhalten und ist der Preis nach wie vor à Glacon 16 Sgr. Das Nähre besagen die Königsberger Hartungschen Blätter. Selbiges ist nur allein echt zu beziehen:

in Elbing bei Fr. Hornig,
- Königsberg bei Carl Simsky,
- Danzig bei M. Zingler.

Kleesaamen,

Thymolhee, Luzerne, Spörgel, engl., franz. und ital. Ryegras, Knaulgras, Wiesen- und Schaafschwingel, Wiesenrispengras, Fiorin- und Honig-Gras, Thiergarten - Mischung, Möhren, Runkel-Rüben, Lupinen, Mais, Wicken; desgleichen „echt Peruanischen Guano“ bei

Aug. Schemionek, am Königsberger Thor No. 2.

Die so beliebten Habana-Cigarren sind trotz der gestiegernten Tabac-Preise von derselben anerkannt seinen Qualität zu 1 1/2 Thlr. pro Kiste wieder auf Lager und empfiehlt als etwas sehr preiswerthes

Adolph Kuss.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoet ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Liegenhof nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn Michael Hamm.

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer, in Breslau.

Kleesaamen in weisser und rother Waare, Wasserklee, Thymothe, verschiedene Arten von Sämmereien, gelesene weisse und graue Erbsen, Sommerweizen, Bohnen, Wicken, geflapperten Kron-Sae-Leinsaamen, alles in frischer Waare, billigst bei

H. G. Moeller, im Mohr.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer &c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Ein fast neuer gut erhaltener Halb-Verdeckwagen steht billig zum Verkauf

Gr. Lastadienstraße No. 7. u. 8.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Zur Saat.

Frischen rothen, weissen und schwedischen Klee (Wassaklee), Thymothe, franz. Luzerne, engl., franz. und ital. Haigras, Knaulgras, Sonnigras, Schaaafschwingel, Thiergartenmischung, rothe, gelbe und weiße Runkelrüben (aus der Erde wachsend), Riesensteckrüben (Bruden), Stoppelrüben, Altringham-Möhren, lange, weiße, grünföpfige Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Carotten (Garten-Möhre), Kumiisaat, Zwiebel-Saamen, gelbe Lupinen, geflapperten Säeleinsaamen, Wicken, so wie amerikanischen Riesen-Pferdezahnmais offerirt billigst

H. Harms, im Dampfschiff.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden machen wir die ergebene Mittheilung, daß die Preise von Twisten in England, nachdem dieselben nur während weniger Wochen im Januar c. einen niedrigen Stand eingenommen hatten, wieder sehr bedeutend gestiegen sind, so daß wir uns in Folge dessen in die Notwendigkeit versetzt finden, unsere Notirungen entsprechend zu erhöhen.

Königsberg, im März 1858.
Die hiesigen Twist-Engros-Händler.

Donnerstag den 18. März c. Vormittags 9 Uhr wird der Mobilier-Nachlaß einer Witwe, bestehend in 1 Schreib-Secretair, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Klaviere, Polster-Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, Betten, Bettgestelle, Spinde, Haus- und Küchen-Geräthe im Hause Herrenstraße No. 29. (1 Treppen) per Auktion verkauft werden. Böhm.

Dienstag, den 16. d. Mts. beabsichtige ich mein todes und lebendes Inventarium, bestehend aus einer frischmilchenden Kuh, einem Bullen und drei Pferden, diverse Wagen und Schlitten, Haus- und Küchen-geräthe per Auktion zu versteigern.

Beyers-Niederlcampe, im März 1858.

Mit Buschvärt-Witwe.

Montag und Dienstag den 22. und 23. d. Mts. von 9 Uhr Morgens ab bin ich Willens mein sämtliches lebendiges und lebloses Inventarium gegen baare Zahlung per Auktion zu verkaufen, wozu ergebenst einladet

Isaac Berg.

Markushof, den 11. März 1858.

Mein sämtlich lebendiges und todes Inventarium bin ich Willens Freitag den 19. März c. von 8 Uhr Morgens durch Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Kerbshorst. Andreas Neumann.

Gutes Haferstroh ist in Amalienhof bei Elbing zu verkaufen.

Bei Wiens in Neudorf (Nieder) sind circa 20 Schock gutes Haferstroh zu verkaufen.

Mein in gutem baulichen Zustande befindliches, am Markte belegenes Mälzenbräuhaus, worin seit vielen Jahren ein rentables kaufmännisches Geschäft betrieben, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Keller nebst Stall und Hofraum, wozu zwei Gärten und 8 M. Land 1. Klasse gehören, steht zum Verkauf und ist vom 1. April c. zu übernehmen. Kauflustige ladet ergebenst ein.

Mühlhausen, den 8. März 1858.

Christian Dreher.

Mein in Neu Teschen bei Pr. Holland belegenes Grundstück, bestehend aus 3 Hufen fulm. incl. Wald und Wiesewachs, einem Wohnhause und den erforderlichen Wirtschaftsgebäuden, bin ich Willens aus freier Hand, entweder im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Sämtliche Wintersaat ist gut bestellt. Kaufliebhaber wollen sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Neu Teschen, den 27. Februar 1858.

Christoph Herder.

Mein Grundstück in Schwansdorf mit 1 Hufe 17 1/2. Morgen fulmisch beabsichtige ich zu verkaufen, wovon 6 Morgen mit Wintersaat und 5 Morgen zu Gerste bestellt sind. Land und Gebäude im besten Zustande. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Opelius.

Gutes Kuhheu verkauft centnerweise der Lehrer Delzer, in Stuba.

Eine große Kuh, die den 20. d. Mts. milch wird, hat zu verkaufen Sprenger, Ellerwald 1. Tr.

Bei Kaemmer in Hütte ist eine Kuh zu verkaufen, die binnen 8 Tagen frisch-milch wird.

Sonntag, den 14. März c. Nachmittags 3 Uhr werde ich meine in Ober-Kerbshorst belegenen 10 Morgen hohes Land zum Pflügen und Getreidebau im Hause daselbst geheilt verpachten.

Böhm.

Sonntag, den 21. März c. werden meine in Kerbshorst belegenen Ländereien zum Pflügen, Heuen und Beweiden parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Müller, Wittwe.

Spieringstraße No. 26. ist eine möbelirte mit Bett versehene Stube für den Preis von 3 Thaler pro Monat und ohne Möbel für 1 Thlr. von sogleich ab zu vermieten.

Neueren St. Georgedamm No. 26. ist ein Gemüsegarten zu vermieten.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, die an langwierigen Lebeln leiden, zur Nachricht, daß ich Donnerstag den 18. und Freitag den 19. d. Mts. in Elbing (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Löwenstein, homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Umschlagtücher, seide und wollene Zeuge, so wie Handschuhe, Blonden und Federn werden sauber gewaschen innern Mühlendamm No. 27.

Eine sehr gute Pension für Knaben und eine vergleichbar für Mädchen wird nachgewiesen: Neustädtische Wallstraße No. 16.

Ein mit guten Zeugnissen verehneter unverheiratheter Gärtner findet auf einem nahe gelegenen Gute eine Anstellung. Das Nähere innern Mühlendamm No. 16., Vormittags bis 10 Uhr.

1000 Thaler hat gegen pupillarische Sicherheit zu begeben.

A. Albrecht, Fleischerstraße No. 12.

Ein Niedrungen Wiesengrundstück, von 1 oder mehreren Hufen, wird von einem sichern Manne ohne Inventarium zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich fordere Diesenigen gehorsamst auf, welche an mich etwas schulden, sich damit binnen 14 Tagen zu entrichten, widerfalls ich darüber flagbar werde.

Beyers-Niederlcampe, d. 8. März 1858.

E. Koch.

Es ist am 8. März beim Gastwirth Wölfe in Einlage ein Beutel mit etwas Geld gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden bei Jacob Wall,

Ellerwald 1. Trift.

Ein Sack mit Getreide ist am 24. Februar bei Kämmersdorf gefunden. Der Eigentümer melde sich beim Schulzen Vollertum in Kämmersdorf.

Einen großen, anscheinend 1/4 Jahr alten Neufundländer-Hund kann der Eigentümer gegen Entstättung der Futterungs- und Insertionskosten in Empfang nehmen.

Pfarrei Thiergarth, d. 4. März 1858.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 21 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 13. März 1858.

Amtliche Verfugungen.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Febr. 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags von 3 Uhr ab und

Sonnabend den 27. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab eine Peßlung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Auspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 24. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 9. März 1858.
Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 27. des Communal-Einkommensteuer-Regulatifs wird die Heberolle von den Gemeindeabgaben der hiesigen Commune für das Jahr 1858 von Montag den 15. d. M. ab 14 Tage hindurch in der Kämmerei-Kasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt werden.

Elbing, den 11. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing vom 2. August 1849 §. 1. werden sämmtliche im Polizei-Bezirke hiesiger Stadt in Arbeit stehenden Schlossergesellen der hieselbst bestehenden allgemeinen Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse zugewiesen.

Sämtliche Herren Arbeitgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom 20. April 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. 1. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rendanten dir leßtgedachten Kasse, Herrn Rendanten Damus (im Rathause) herbeizuführen, widrigfalls die Herren Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im §. 6. des Orts-Statuts vom 2. August 1849 angedrohte Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgemeine Gesellen-Krankenkasse kann bei dem Herrn Rendanten Damus in Empfang genommen werden.

Elbing, den 25. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ult. April c. mithlos werdenden Kämmern in der Eisenwage werden Donnerstag den 25. März c. 11 Uhr Vormittags zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur anderweitigen Vermietung ausgeboten werden.

Elbing, den 9. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hospitals-Ländereien in Kerbshorst werden im Termin Montag, den 15. März c. 11 Uhr Vormittags in Verwalterhause zu Kerbshorst vor dem Herrn Stadtrath Baumgart, theils zum Pflegen, theils zur Weide- und Heuzugung ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wiederholt vorgekommene böswillige Beschädigungen und Entwendungen bei der Pumpe am Rabchen, den Brücken auf dem Treideldamme und dem Zaune des Armenstichhofes veranlassen uns, demjenigen, welcher uns derartige Toreler so namhaft zu machen im Stande ist, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von 3 Thlr. unter Verschwiegenheit seines Namens zuzusichern.

Elbing, den 22. Februar 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Kanalwärterhauses bei Hoffnungstrug am Elbing-Oberländischen Kanal, veranschlagt auf 1170 Thl. und die Bewehrung des Hofes dazu, veranschlagt auf 67 - 8 Sgr. wird im Termine

Sonnabend, den 27. März c. Vormittags 10 Uhr

hier in meinem Geschäftszimmer öffentlich in Submission vergeben und können Anschlag und Bezeichnung hier jederzeit eingesehen werden.

Der Bau muß bis zum 1. Oktober c. abnehmbar sein und hat Unternehmer eine Kautioon von $\frac{1}{2}$ der Bausumme zu bestellen.

Etwas eingehende schriftliche Offerten werden in Gegenwart der persönlich erscheinenden Unternehmer zur bestimmten Stunde eröffnet und Nachgebote nicht angenommen; vielmehr, wenn eine annehmbare Offerte nicht erfolgt, der Bau sofort im Termine an die einzelnen beihilfeten Handwerker mindestfordernd ausgeboten.

Die weiteren Bedingungen im Termine.

Boelp, den 9. März 1858.

Der Königl. Baurath.

Steenke.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen die zum Lehrgerüst der Nogat-Brücke benutzten Stäcke, und deshalb für gewöhnliche bauliche Zwecke noch recht wohl brauchbaren Verbandholzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkauft werden.

Es werden hierzu die Termine auf Sonnabend den 20. und 27. März c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

zu Werkplatz Marienburg anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen zu Dirschau im Bureau des Unterzeichneten, zu Marienburg im Bureau des Baumeisters Neumann aus, und können daselbst täglich innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen oder von dort abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Der Bauaufseher Nassow zu Marienburg ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen anzuseigen.

Dirschau, den 22. Februar 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Bekanntmachung.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montauer-Spitze und Dirschau und zu den Bauten in der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg sollen während des Jahres 1858 geliefert werden

8000 Schok ordinarre Faschnen,
4000 - frische grüne Weidefaschnen,
300 Schachtruten Feldsteine,
6000 Schok Buhnenpfähle, 4 Fuß lang,
1 1/2, Zoll im Quadrat stark,
300 Schok Baunpfähle, 6 Fuß lang, 3
Zoll stark,

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu beteiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

Offerte auf Lieferung von Faschnen (oder Steine, Pfähle &c.)

spätestens am 15. März 1858 Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 2. März 1858.

Der Wasserbau-inspector.

R. Gersdorff.

Zur Verpachtung von 4 Morgen 235 [Ru]then kulmisch Wiesen-Land in Fischauerfelde belegen, auf 3 oder 6 Jahre, steht Termin auf Mittwoch, den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. März 1858.

Der Probst

Müller.

„Die Zeit“

erscheint in Berlin täglich zweimal, bringt ein interessantes Feuilleton und zahlreiche Correspondenzen und kostet vierteljährlich nur 1 Thlr. 17 1/2 Sgr. Bestellungen fürs nächste Quartal werden rechtzeitig erbeten.

Oberhemden, Chemisettes, Krägen und Halsbinden empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ferd. Freundstück.

Weißleinene Taschentücher erhält in der bekannten Ware

Ferd. Freundstück.



in neuesten Facons und reichhaltig sortirt, empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Weisse Stickereien und Glacehandschuhe

erhält in grösster Auswahl und empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Bunte Strick-Baumwolle in ächten Farben empfiehlt zu billigen Preisen

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Soeben erhalten wir seidene Bandrischen in allen Farben, Hut- und Haubenblumen, Weißstickereien, Corsets in jeder Größe, echt amerikanische Gummitröhre und empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Frisch gebrannter Nüdersdorfer und hiesiger Land-Kalk ist jederzeit bei mir vorrätig.

Bestellungen werden in meinem Comptoir Alter Markt No. 66. angenommen und prompt und reell ausgeführt.

Elbing, den 12. März 1858.

A. Erd. du Bois.

Eine Auswahl Mahagoni-Flügel offerirt die Pianoforte-Fabrik Weber, Instrumentenbauer,

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Avis.

Durch Uebernahme eines bedeutenden Posten alter Bremer Cigarren bin ich im Stande, eine sehr schöne abgelaerte Waare zu dem mähdigen Preise von **13½ Thlr. pro Mille.** abzulassen, worauf ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ergebenst aufmerksam mache.

R. Kreutzberger,

Schmiedestraße No. 8.

Oster - Eier

von Zucker zu verschiedenen Preisen, empfiehlt die Conditorei von

R. Waikinnis.

Die neuesten

Tapeten - Muster

I habe ich bereits von Herrn Herd. Diese in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,

Kettenbrunnenstraße No. 17.

Für Tischler.

Der von mir gefertigte und schnell vergriffene, sehr rasch und hart trocknende Copal - Lack ist wieder vorrätig.

Oto Weiss, Maler,

Kurze Hinterstraße No. 4.

Elastische Bruchbänder in zweckmäßigster Form sind zu billigen Preisen vorrätig.

J. Golbeck,

kurze heilige Geiststraße No. 35.

Sauber angefertigte Scheeren und Messer jeder Art sind zu billigen Preisen vorrätig.

J. Golbeck,

hier Instrumentenmacher u. Vandagist

Kurze heilige Geiststraße No. 35.

Elegante neue Pferde-Geschriffe, Neissekoffer, Reitzeuge etc. empfiehlt als vorrätig, sowie ein Paar gebrauchte russische Kunmtgeschriffe billig.

Ch. Gmoreczinsky,

Brückstraße No. 29.

20,000 gute

Kron - Ziegel

stehen in Neuhoff bei Friedrich Krause zum Verkaufe. Näheres daselbst, sowie auch in Elbing bei

Adolf Schumacher.

1 Sopha,

1 polsander Spieltisch,

1 großer mahagoni Spiegel,

1 Spiegeltisch mit Marmorplatte,

gut erhalten, stehen wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf

Junkerstraße No. 23.

2 Pfüge und eine Hobelbank sind zu haben bei Wiers, Ellerwald 2. Trift.

Grubenhagen No. 3 ist gutes Kuhheu zu verkaufen.

Weidenpothen, Dachlöcke und Bandstücke sind zu haben in

Gr. Lippeln bei Leichenbach.

Kleingemachtes Holz ist zu haben bei Wittwe Stephani, kleine Hommelstraße 2.

 8 Stück Ferkel, schon 4 Wochen alt, sind zu verkaufen

G. Jeblaff, Ellerwald 3. Tr.

Heute Schweine sind in der Stärkefabrik Schleusendamm No. 1. zu verkaufen.

Ein leichtiger Ketten-Hund ist zu verkaufen Königsbergerstraße No. 14.

Ein Fortepiano hat zu vermieten Weber, Instrumentenbauer.

Im Hause Sturmsche Str. No. 15 ist noch ein Zimmer parterre nach vorn, und eine Kammer zu vermieten durch Grenzel, I. Hinterstraße No. 19.

Kartoffelacker

ist auf dem Unterwaldstücke von Drewshof zu verpachten, die halbe Rute, 15' lang 7½' breit, frisches Rodland zu 8 Thl., schon gegrabenes Land zu 10 Thl. Die vorjährigen Pächter müssen, wenn sie ihr Roos beibehalten wollen, sich bis zum 20. März melden.

I. Alsen.

3 Morgen 76 Ruten Land zum Pflügen auf 2 Jahre an der Trift bei der Schule sind zu vermieten bei

C. A. Schafau, Wittwe, in Vollwerk.

Eine geprüfte Gouvernante, welche im Französischen, in der Musik wie in allen wissenschaftlichen Lehrgegenständen Unterricht erhält, empfiehlt der Prediger Krüger.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht in einem Puz- oder Weißwaren-Geschäft von Ostern ab plazirt zu werden.

Näheres Lange Hinterstraße No. 14.

Eine tüchtige in der Küche erfahrene Wirthin, und ein anständiges Ladenmädchen von außerhalb, wünschen zum 1. April d. J. ein Placement.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

 Für mein Eisenwaarenengeschäft gebrauche ich einen Lehrling.

E. König.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisen-Waaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

 Ein brauchbarer verheiratheter Schmiedemeister sucht auswärts eine Schmiedestelle. Zu erfragen Große Bergstraße No. 1. in Elbing.

1, 2 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zur 1. Stelle zu begeben durch Gustav Schmidt.

 Der Drewshofer Hengst

Aeolus,

dunkelbraun, 5' 4" gross, deckt gesunde Stuten gegen Sprunggeld von 2 Thl. 5 Sgr.

L. Alsen.

20 bis 40 Stoß warme Milch werden vom 2. April ab täglich zu kaufen gewünscht. Wer von den Herren Besitzern in der Nähe bei Elbing selbige hat, beliebe sich zu melden im Keller lange Hinterstraße No. 14.

Der Finder eines am 3. März verloren gegangenen Schleiers wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei

M. Riediger,

Fr. - Wilh. - Platz No. 10.

Ein Kindergummischuh ist auf d. Wege längst d. Elbing nach dem Gymnas. verloren. Der Finder wird geb. denselb. gegen Belohnung Spieringsstraße No. 26. abzugeben.

Montag, den 15. März.

Musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet W. e. r.

Musikalische Unterhaltung
Montag den 15. d. Mts.
wozu ich freundlichst einlade P. S. t. h. l.

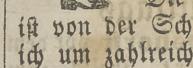
Erholung

Montag den 15. d. Musicalische Unterhaltung.

Ölwendlust

Sonntag den 14. März

Musikalische Unterhaltung.

 Die Schlittbahn nach Damerau ist von der Schmiede ab sehr gut, und bitte ich um zahlreichen Besuch. Nikolaus.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.